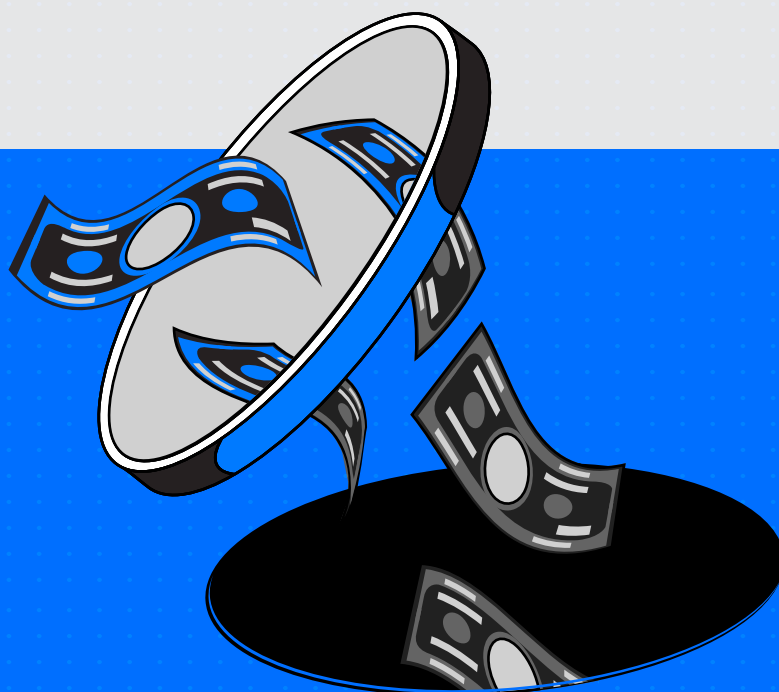


DIE KEHRSEITE DER MEDAILLE

Eine Analyse der Finanz- und Wirtschaftskriminalität



Bedrohungsanalyse der Finanz- und

Wirtschaftskriminalität in Europa 2023

Zusammenfassung

ÜBER DEN BERICHT

Die erste Bedrohungsanalyse von Europol im Bereich Finanz- und Wirtschaftskriminalität in der EU (EFECTA) ist das neueste Vorzeigeprodukt: eine umfassende und eingehende Bewertung der Bedrohungen durch Finanz- und Wirtschaftskriminalität auf EU-Ebene. In der EFECTA werden die Komplexität der Finanz- und Wirtschaftskriminalität und das kriminelle Ökosystem beschrieben, das praktisch alle anderen kriminellen Aktivitäten stützt und verbindet. Der Bericht bezieht sich auf das gesamte Mandat des Europäischen Zentrums für Finanz- und Wirtschaftskriminalität (EFECC) und bietet Einblicke in Geldwäsche, Korruption, Betrug, Kriminalität im Bereich geistiges Eigentum sowie Waren- und Geldfälschung. Er zeigt auch auf, wie wichtig die Einziehung von Vermögenswerten bei der Bekämpfung von Finanz- und Wirtschaftskriminalität ist. In der EFECTA werden die allgegenwärtigen und zerstörerischen Auswirkungen von Finanz- und Wirtschaftskriminalität in der EU erfasst, um alle relevanten Interessenträger bei der Aufdeckung des komplexen Geflechts der Finanz- und Wirtschaftskriminalität zu unterstützen.

ZENTRALE ELEMENTE DER FINANZ- UND WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Millionen Opfer, Verluste in Milliardenhöhe

Die Zahl der Opfer von Finanz- und Wirtschaftskriminalität, zu der auch Online-Betrugssysteme und Straftaten im Bereich des geistigen Eigentums zählen, ist beispiellos und wahrscheinlich zu niedrig angegeben. In der EU sind Millionen von Opfern betroffen, was zum großen Teil auch auf die zunehmende Cyber-Dimension dieser Straftaten und die wachsende Online-Präsenz von Bürgern, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen zurückzuführen ist. Die Auswirkungen von Finanz- und Wirtschaftskriminalität sind nicht nur finanziell, sondern auch in Bezug auf die psychische und körperliche Gesundheit beträchtlich, wobei die wiederholte Viktimisierung der Betrugsoffer den durch diese Straftaten verursachten Schaden weiter verstärkt. Der Profit der kriminellen Akteure ist enorm, wobei in einzelnen Fällen mitunter Schäden in Milliardenhöhe entstehen. Die finanziellen Interessen der Europäischen Union und der EU-Mitgliedstaaten werden durch ausgefeilten Mehrwertsteuer-, Zoll- und Subventionsbetrug angegriffen, wodurch die wirtschaftliche Stabilität und Erholung der Union insgesamt beeinträchtigt werden.

Hoch professionelle Spezialisten bieten ein breites Spektrum an Dienstleistungen für kriminelle Netzwerke an

An Finanz- und Wirtschaftsstraftaten beteiligte kriminelle Akteure sind in hohem Maße auf professionelle Spezialisten angewiesen, die ihnen ihre kriminellen Aktivitäten ermöglichen. Sie arbeiten eng mit Dienstleistern zusammen, die die Unterwanderung der legalen Wirtschaft, einschließlich des Finanz- und Immobiliensektors, mit kriminellen Gewinnen ermöglichen oder komplexe juristische Geschäftseinheiten für kriminelle Zwecke und zur Verschleierung der eigentlichen wirtschaftlichen Eigentümer einrichten.

Ein Problem von globalem Ausmaß, bei dem die EU das Hauptziel für ortsferne kriminelle Akteure darstellt

Finanz- und Wirtschaftskriminalität ist ein globales Problem. Die Europäische Union mit ihrer starken Wirtschaft und ihrem hohen Lebensstandard ist ein Hauptziel krimineller Akteure, die häufig von außerhalb der EU tätig sind. Dabei werden Gelegenheiten in Ländern und Rechtsordnungen genutzt, in denen Mängel hinsichtlich der internationalen Standards zur Bekämpfung der Geldwäsche und bei der Zusammenarbeit in der Strafverfolgung bestehen. Diese Akteure koordinieren ihre kriminellen Aktivitäten von solchen Orten aus und nutzen die Entfernung und Kommunikationstechnologien strategisch, um unter dem Radar der Strafverfolgungsbehörden zu bleiben. Diese Rechtsordnungen außerhalb der EU stellen zwangsläufig ein Risiko für die Sicherheit und den Wohlstand der EU dar, ein Hindernis, das nur durch globale Zusammenarbeit, auch im Bereich der Strafverfolgung, wirksam beseitigt werden kann.

DIE TREIBENDEN FAKTOREN DER HEUTIGEN FINANZ- UND WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Die Finanz- und Wirtschaftskriminalität nimmt weiter zu und wird von Entwicklungen im weiteren Umfeld wie der beschleunigten technologischen Entwicklung sowie globalen und regionalen geopolitischen Krisen angetrieben. Sie wird jedoch auch von der Entwicklung der schweren und organisierten Kriminalität beeinflusst: Kriminelle Akteure, die an Finanz- und Wirtschaftskriminalität beteiligt sind, nutzen Gelegenheiten geschickt aus, verfügen über neues Fachwissen, haben mehr Opfer denn je im Visier und schaffen mehr Abstand zwischen sich und ihren kriminellen Aktivitäten.

Siehe Infografik 1 -
Treibende Faktoren der
Kriminalität

GELDWÄSCHE, FINANZKRIMINALITÄT UND KORRUPTION: TREIBENDE FAKTOREN DER KRIMINALITÄT

Damit das System der schweren und organisierten Kriminalität funktionieren und florieren kann, müssen drei Hauptkomponenten ineinandergreifen: erstens die Fähigkeit, illegale Gewinne in großem Umfang zu waschen, zweitens ein ausgeklügeltes Ökosystem der Finanzkriminalität, das die Fortführung krimineller Geschäfte ermöglicht, drittens ein immer größer werdendes Netz von Korruptierenden und Korruptierten, das Kriminellen den Zugang zu Informationen und Macht ermöglicht. Geldwäsche, Finanzkriminalität und Korruption sind für die Gesellschaft ebenso allgegenwärtig und schädlich, wie sie für kriminelle Akteure unverzichtbar sind. Ihre weitreichenden Tentakel untergraben die Rechtsstaatlichkeit, schwächen das Vertrauen der Menschen in das Justizsystem und seine Institutionen und bremsen das gesellschaftliche und wirtschaftliche Wachstum. Aufgrund ihres durchdringenden und gleichzeitig unauffälligen Charakters gehören sie auch zu den kriminellen Aktivitäten, die am schwierigsten zu ermitteln und zu bekämpfen sind.

Geldwäsche bildet das Fundament für nahezu alle Formen der organisierten Kriminalität

Praktisch alle Formen der schweren und organisierten Kriminalität sind von Geldwäsche abhängig. Fast 70 % der in der EU aktiven kriminellen Netzwerke nutzen Geldwäsche, um ihre Aktivitäten zu finanzieren und ihre Vermögenswerte zu verschleiern. Geldwäsche erfolgt über informelle Werttransfersysteme (IVTS), Bargeldschmuggel, Geldtransfers, handelsbasierte Geldwäsche, Handel mit digitalen Vermögenswerten und/oder Investitionen in die legale Wirtschaft. Es wird eine immer größere Zahl digitaler Vermögenswerte genutzt, um Einnahmen aus Straftaten zu waschen. Der Missbrauch legaler Unternehmensstrukturen ist bei der Geldwäsche ein entscheidender Faktor, da sich die verschiedenen Ebenen von Unternehmensstrukturen über mehrere Rechtsordnungen verteilen und es sich häufig um Offshore-Strukturen handelt, wodurch die tatsächlichen wirtschaftlichen Eigentümer verschleiert werden. Professionelle Geldwäscher haben ein paralleles im Untergrund operierendes Finanzsystem aufgebaut, um Transaktionen und Zahlungen abseits der Überwachungsmechanismen abzuwickeln. Einige hochrangige Finanzmakler nehmen eine zentrale Stellung

im kriminellen Ökosystem ein. Sie bieten zahlreichen kriminellen Organisationen weltweit umfassende unregulierte Bankdienstleistungen und Treuhanddienste an und verfügen über Verbindungen zu den Führungsstrukturen der organisierten Kriminalität.

Ein System aus Finanzkriminalität und Investitionen

Manche kriminellen Akteure haben ein System aus Finanzkriminalität und Investitionen aufgebaut, um ihr riesiges gewaschenes Vermögen zu verwalten, das sie im Laufe jahrelanger krimineller Aktivitäten angesammelt haben. Die Einnahmen aus der Kriminalität, die bereits in materielle und finanzielle Vermögenswerte gewaschen wurden, werden rechtmäßig von einer Reihe privater Unternehmen und von Finanz- und anderen Experten verwaltet, denen die kriminelle Herkunft der Vermögenswerte mitunter nicht bekannt ist. Falls erforderlich, wird das Eigentum an diesen Vermögenswerten entweder als Zahlungsmittel und/oder als Investition zwischen Unternehmen übertragen. Die Tatsache, dass beim Eigentumswechsel keine finanziellen Transaktionen stattfinden, macht es für die Ermittler schwierig, die Bewegung von Vermögenswerten mit einer kriminellen Handlung in Verbindung zu bringen.

Siehe Infografik
2 - Finanzkriminalität und
Investitionen

Korruption ist ein unverzichtbares Instrument der organisierten Kriminalität.

Korruption ist ein wesentlicher Faktor für die meisten kriminellen Handlungen. 60 % der in der EU aktiven kriminellen Netzwerke wenden Formen der Korruption an, um ihre illegalen Ziele zu erreichen. Kein Sektor, keine Funktion und kein Land ist vor Korruption gefeit. In der Wirtschaft der organisierten Kriminalität spielen die Kosten der Korruption keine wichtige Rolle. Die Form der Bestechung kann sich je nach Situation unterscheiden. Durch die enormen Gewinne der organisierten Kriminalität ist es den kriminellen Netzwerken möglich, hohe Bestechungsgelder zu zahlen, um weitere Straftaten zu erleichtern. Netzwerke korrupter Personen operieren in mehreren Organisationen und an verschiedenen geografischen Standorten. Unabhängige Makler, die als Dienstleister tätig sind, begünstigen in bestimmten Fällen die Korruption.

Siehe Infografik 3 -
Die Instrumente und Ziele
von Korruption

Einziehung von Vermögenswerten

Die Einziehung von Vermögenswerten ist ein wirksames Abschreckungsmittel und Instrument zur Bekämpfung schwerer und organisierter Kriminalität. Straftätern wird ihr unrechtmäßig erworbenes Vermögen entzogen und es wird verhindert, dass es in weitere Straftaten investiert oder in den regulären Wirtschaftskreislauf eingeschleust wird. Jüngsten Schätzungen zufolge liegt der Anteil der Vermögenswerte, die die Strafverfolgungsbehörden von kriminellen Netzwerken sicherstellen, nach wie vor unter 2 % der jährlichen Einnahmen aus organisierter Kriminalität. Die übrigen 98 % befeuern die organisierte Kriminalität. Die EU-Gesetzgeber, die Mitgliedstaaten und die Strafverfolgungsbehörden unternehmen immer mehr Anstrengungen, um den wirtschaftlichen Einfluss der schweren und organisierten Kriminalität durch die Einziehung von Vermögenswerten zu schwächen. Die eingezogenen Erträge sind jedoch nach wie vor nur ein Tropfen auf den heißen Stein angesichts der enormen illegalen – und un versteuerten – Einnahmen krimineller Netzwerke.

DIE WELT DES BETRUGS

Betrugssysteme verursachen erheblichen Schaden, und zwar sowohl finanziell als auch in anderer Hinsicht. Die an Betrugssystemen beteiligten kriminellen Akteure reichen von opportunistischen Einzelpersonen bis hin zu hoch organisierten Netzwerken, die von externen kriminellen Dienstleistern mit einschlägigem Fachwissen unterstützt werden. Da Betrug heutzutage größtenteils cybergestützt erfolgt, sind Betrüger begeisterte Kunden von „Cybercrime as a Service“ und nutzen die angebotenen Tools und/oder Daten. Betrüger haben es entweder auf eine Gruppe potenzieller Opfer abgesehen oder nehmen ausgewählte Opfer ins Visier. Die wiederholte Viktimisierung von Zielpersonen ist eine gängige Praxis. Zu den häufigsten Betrugsarten, die sich gegen Privatpersonen, den privaten und öffentlichen Sektor richten, zählen Anlagebetrug (insbesondere Krypto-Anlagen), unbefugter Zugriff auf den elektronischen Schriftverkehr von Unternehmen, Betrug im elektronischen Geschäftsverkehr, Betrug beim technischen Support, Betrug bei Online-Dating und Phishing-Kampagnen. Social Engineering und Impersonation sind die am häufigsten verwendeten Techniken. Kriminelle Akteure betreiben verschiedene Betrugssysteme, die sich nachteilig auf die finanziellen Interessen eines oder mehrerer Mitgliedstaaten und der EU insgesamt auswirken. Durch Subventionsbetrug, Verbrauchsteuerbetrug (Tabak, Kraftstoff und Alkohol), Betrug bei Einfuhrzöllen und Betrugsmechanismen im Bereich der Mehrwertsteuer entstehen jedes Jahr Schäden in Milliardenhöhe. Einige Betrugssysteme stehen im Zusammenhang mit Sportveranstaltungen.

KRIMINALITÄT UND FÄLSCHUNGEN IM BEREICH DES GEISTIGEN EIGENTUMS

Kriminelle Netzwerke, die an Straftaten im Bereich des geistigen Eigentums beteiligt sind, infiltrieren alle Stufen der legalen Lieferkette, was sich unmittelbar auf die öffentliche Gesundheit und die Sicherheit der Verbraucher auswirkt. Ermittlungen in diesem Bereich sind nach wie vor schwierig, da die meisten gefälschten Waren, die innerhalb der EU gehandelt werden, aus dem Ausland stammen, was die Aufdeckung der Hauptakteure erheblich erschwert. Darüber hinaus hat sich durch die Digitalisierung von Handel und Transport der Großteil des Vertriebs ins Internet verlagert, wodurch die Kriminellen noch schwerer mit ihren Waren in Verbindung zu bringen sind. Die am stärksten von Kriminalität im Bereich des geistigen Eigentums in der EU betroffenen Waren und Sektoren sind die Automobilindustrie, Bekleidung und Zubehör, Kosmetika und Parfüms, Lebensmittel, Etiketten und Verpackungsmaterial, Pestizide, Arzneimittel, Piraterie und Spielwaren. Mit der Zunahme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat sich die Gefahr von Geldfälschungen verringert.

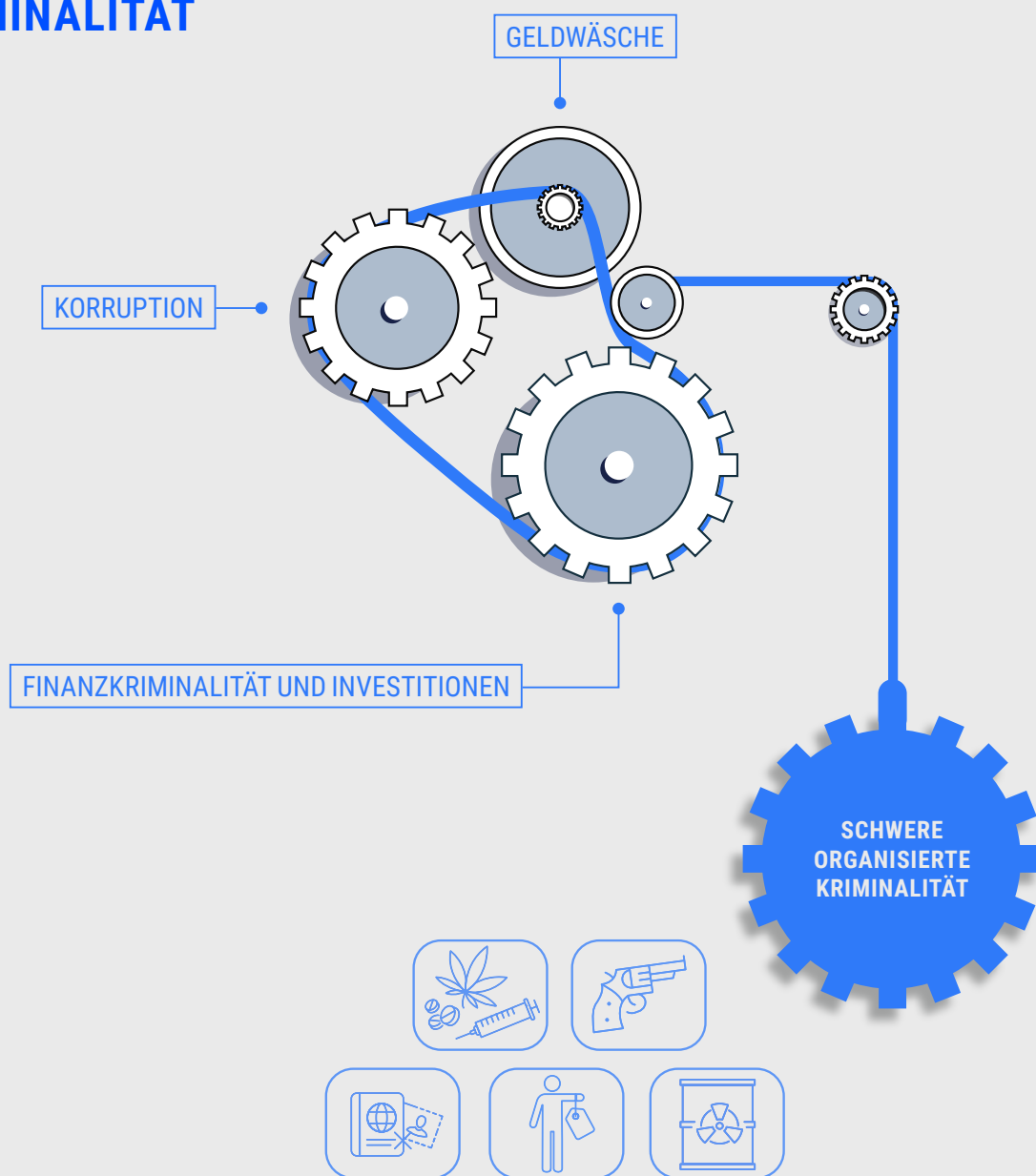
ANTWORT VON EUROPOL

Als Reaktion auf die wachsenden Bedrohungen für die Wirtschaft und die Integrität der Finanzsysteme hat Europol im Juni 2020 das Europäische Zentrum für Finanz- und Wirtschaftskriminalität (EFECC) gegründet. Zu diesen Bedrohungen gehören Geldwäsche, Korruption, Fälschungen, Betrugs- und Steuerbetrugssysteme, die sich gegen Einzelpersonen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen richten. Das EFECC verbessert die operative und strategische Unterstützung von Europol durch die Prävention und Bekämpfung von Finanz- und Wirtschaftskriminalität in der Europäischen Union. Das EFECC fördert die konsequente Durchführung von Finanzermittlungen und die Einziehung von Vermögenswerten und schmiedet gleichzeitig Allianzen mit öffentlichen und privaten Einrichtungen. Auch das Europäische Zentrum zur Bekämpfung der Cyberkriminalität (EC3) geht gegen Finanz- und Wirtschaftskriminalität vor, z. B. im Zusammenhang mit komplexem Cyber-Betrug. Aufgabe des EFECC ist es, die Finanzermittlungen aller anderen Zentren zu unterstützen.

Die öffentlich-private Partnerschaft für Finanzermittlungen (EFIPPP) von Europol schafft einen Rahmen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen Europol, den zuständigen Behörden (einschließlich zentralen Meldestellen und Strafverfolgungsbehörden) und beaufsichtigten Finanzdienstleistern. Bei der Bekämpfung von Finanz- und Wirtschaftskriminalität in der EU arbeitet Europol eng mit dem Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF), der Europäischen Staatsanwaltschaft (EUSTA) und dem Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) zusammen.

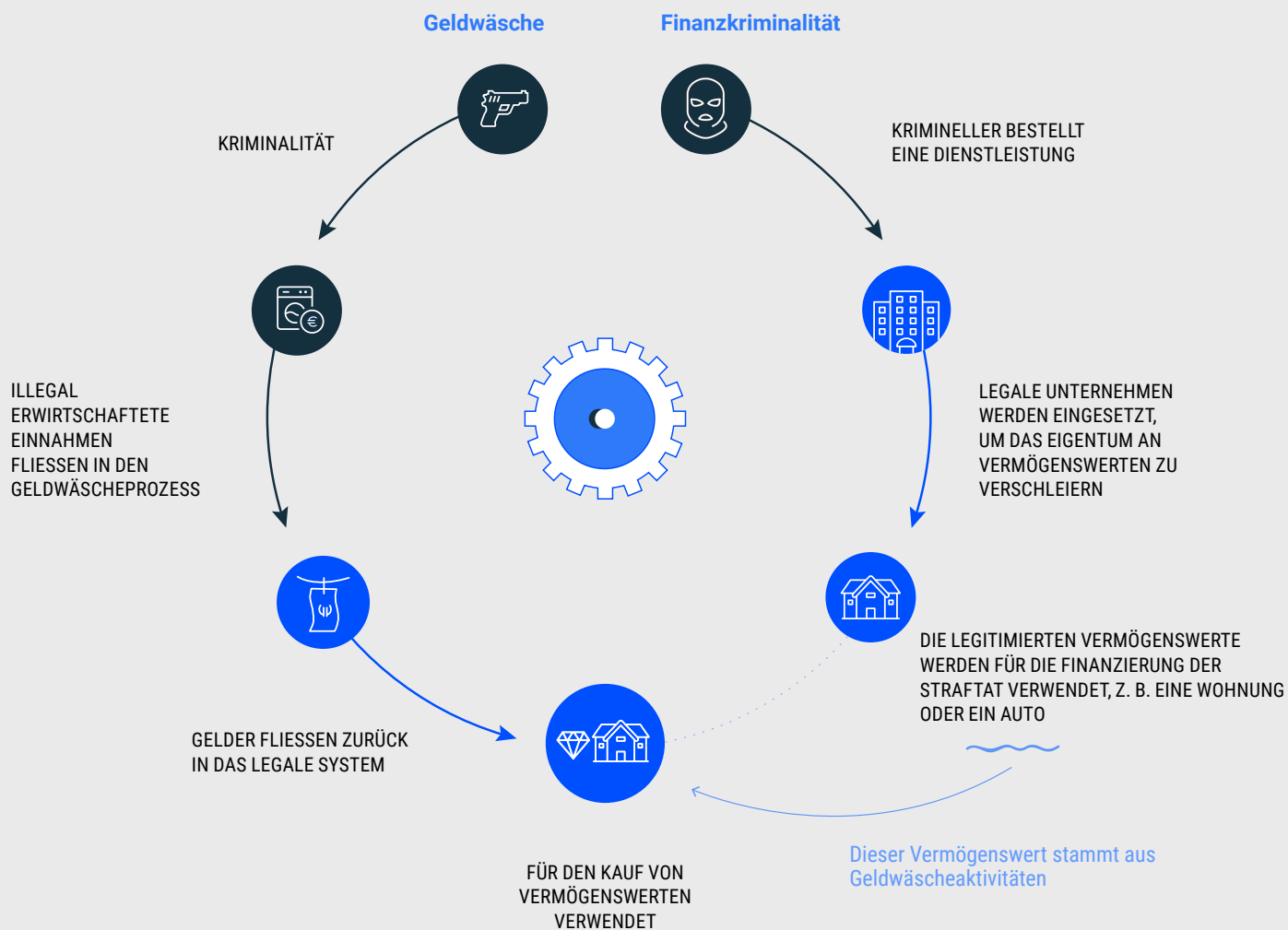
Infografik 1

TREIBENDE FAKTOREN DER KRIMINALITÄT



Infografik 2

FINANZKRIMINALITÄT UND INVESTITIONEN



- ILLEGALES SYSTEM
- MISSBRAUCH DES LEGALEN SYSTEMS

Infografik 3

DIE INSTRUMENTE UND ZIELE VON KORRUPTION





Ihr Feedback ist uns wichtig.

Wenn Sie auf den folgenden Link klicken oder den eingebetteten QR-Code scannen, können Sie eine kurze Nutzerumfrage in englischer Sprache zu diesem Bericht ausfüllen.

Ihr Feedback wird uns helfen, unsere Produkte weiter zu verbessern.

https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/eus_strategic_reports



BEDROHUNGSANALYSE DER FINANZ- UND WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT IN DER EUROPÄISCHEN UNION – ZUSAMMENFASSUNG

PDF | ISBN 978-92-95236-19-6 | DOI 10.2813/875087 | QL-09-24-032-DE-N

© **Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung, 2024**

Diese Zusammenfassung wurde zu Informationszwecken übersetzt. Bitte beachten Sie, dass die englische Fassung als offizielles Referenzdokument gilt.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Bei der Verwendung oder Reproduktion von Fotos oder sonstigem Material, das nicht dem Urheberrecht der Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung unterliegt, muss die Zustimmung direkt bei den Rechteinhabern eingeholt werden

Zitation dieser Veröffentlichung: Europol (2023), European Union Financial and Economic Crime Threat Assessment (Bedrohungsanalyse der Finanz- und Wirtschaftskriminalität in der Europäischen Union) – Zusammenfassung, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg.

Der vollständige EFECTA-Bericht ist auf der Europol-Website
www.europol.europa.eu

